

NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag
Parlamentarischer Beratungsdienst

Drs. 4/13098, Bündnis 90/Die Grünen

„Welterbe Dresdner Elbtal retten!“

Herr Präsident,
meine Damen und Herren,

nachdem der Antrag im Septemberplenum verschoben wurde, kommen wir nun noch einmal zu einem Thema, auf welches sicherlich schon alle Fraktionen voller Spannung gewartet haben. Die Rede ist von der Rettung des Weltkulturerbes.

Es reicht offensichtlich nicht, daß es noch immer fast jeden Tag einen Artikel in irgendeiner Dresdner Zeitung dazu gibt, unzählige Stunden im Dresdner Stadtrat darüber diskutiert wurden, und kaum ein Wochenende vergeht an dem nicht für oder gegen die Brücke und für eine Tunnelvariante demonstriert wird.

Haben Sie denn eigentlich schon einmal Ihren Tunnelbefürwortern erzählt, wie viele Millionen bis jetzt in die Waldschlößchenbrücke bei der Planung, dem Abriß alter Gebäude, der Absicherung, den vielen Polizeieinsätzen und natürlich jetzt auch dem Bau investiert wurden?

Haben Sie diese vielen Millionen zu ihrer angeblich billigeren Tunnelvariante mit dazugerechnet, oder schreiben Sie das Geld einfach ab und sagen: „Na ja, ist zwar schade um das schöne Geld, was sicher anderweitig hätte besser verwendet werden können, aber dies hat ja mit den Kosten für den Tunnel überhaupt nichts zu tun.“

Das ist Schönrechnerei, meine Damen und Herren.

Und um es noch einmal klarzustellen: Es gab vor einer ganzen Weile einmal einen Bürgerentscheid mit dem Ergebnis „Ja wir wollen eine Brücke“.

Ich möchte gestehen, daß es auch in unseren Reihen einige Anhänger gibt, die lieber auf die Brücke verzichten würden, aber, und darauf kommt es an: Wir Nationaldemokraten akzeptieren den Bürgerentscheid ohne wenn und aber!

Die Behauptung, daß die UNESCO im Vorfeld getäuscht wurde ist einfach falsch. Die UNESCO kannte die Pläne und hätte vor der Abstimmung ihr Veto einlegen können.

Jetzt ist es, zumindest aus unserer Sicht, eindeutig zu spät.

Es dürfte sicherlich kein Zweifel daran bestehen, daß die viele Touristen hauptsächlich nach Dresden kommen, um die Frauenkirche, den Zwinger oder die Semperoper zu bewundern, um nur einige Beispiele architektonischer Baukunst Dresdens zu nennen.

Kaum einen Menschen wird es wirklich interessieren, ob Dresden „Weltkulturerbestadt“ ist oder nicht. Ich bin sogar der Meinung, daß vor der scheinbar endlosen Diskussion um die Waldschlößchenbrücke kaum ein Dresdner, geschweige denn ein Tourist, gewußt hat, daß Dresden überhaupt Weltkulturerbestadt ist.

Und wenn überhaupt, ist denn dann nicht eher die Dresdner Altstadt rund um die Frauenkirche, das Welterbe Dresdens, daß es in seinem alten und schönen Glanz zu erhalten und zu schützen gilt?

Bleibt die durchaus berechtigte Frage, warum der größte Teil der Dresdener Stadträte mit aller Macht um den Titel „Weltkulturerbestadt“ kämpft, obwohl die UNESCO alle Änderungsvorschläge von Seiten der Stadt Dresden abgelehnt hat? Warum trauen sich denn die Brückenbefürworter der Dresdner FDP oder der CDU nicht, ganz klar zu sagen: „Wenn die UNESCO uns unter allen Umständen den Titel aberkennen will, weil wir die Brücke bauen, und auf keine Kompromißvorschläge eingeht, dann sollen Sie uns doch bitte den Titel aberkennen, damit Dresden endlich zur Ruhe kommt und die Brücke zügig gebaut werden kann“.

Am 07. 11. 2007 haben wir im Plenum schon einmal über das leidige Thema ausführlich diskutiert, und ich kann nur noch einmal wiederholen was ich schon damals sagte: Sollte die UNESCO doch noch einlenken und mit einem wie auch immer gearteten Kompromißvorschlag leben können, um Dresden den Titel Weltkulturerbestadt zu belassen, dann begrüßt das unsere Fraktion natürlich. Wir lassen uns aber nicht vorschreiben, ob wir eine Brücke bauen dürfen oder nicht.

Wenn die UNESCO mit ihrer Blockadehaltung in Sachen Brücke stur bleibt, dann sollen sie uns bitte den Titel aberkennen.

Lieber ein Ende mit Schrecken, meine Damen und Herren, als ein Schrecken ohne Ende.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.